

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Nego, concedo, distingo — Der Lehrer am Fronleichnamsfest — Geisteschwache Kinder — Schulnachrichten  
— Bücherschau — Beilage: Volkschule Nr. 10.

## Nego, concedo, distingo.

Joh. Seiz, Lehrer, St. Gallen

(Schluß.)

### IV. Papst Leo's Bedeutung im Geistesleben der katholischen Schweiz.

Ein kurzer Gang durch die Geistesgeschichte des schweizerischen Katholizismus in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zeigt, wie auch in unserm Vaterlande, wie überhaupt auf dem ganzen Erdkreise, geistig hochstehende Männer an der Lösung dieses Ausgleichs arbeiteten, aber auch litten als Gegenstand arger Verdächtigung ihrer treukirchlichen Gesinnung. Es sei erinnert an Kanonikus Fontane und Pater Girard in Freiburg, an Dr. Jos. Ant. Federer und v. a. Gewiß, in Ermangelung sicherer Richtlinien gerieten sie auf Abwege; sie machten dem modernen Geiste Konzessionen auf Kosten katholischer Grundsätzlichkeit. Aber wir müssen uns in jene Zeit versetzen, da die neuen Ideen mit dem ganzen Reiz ihrer Neuheit und Größe vors geistige Auge traten und arbeitsfreudige Gemüter in Wallung brachten. Augustin Keller konnte als feuriger Anhänger des Philantropinismus, wie selten ein Pädagoge, in herrlichen Worten zu seinen Zöglingen von Gottes Allmacht, Güte und Weisheit reden und ihre Herzen fürs Wahre, Gute und Schöne erwärmen; aber er hatte den Glauben verloren, daß der Katholizismus für die Zukunft noch Kulturträger sein könne, Kanonikus Fontane, Pater Girard und viele andere Katholiken standen staunend vor den von den modernen Naturwissenschaften enthüllten Wundern; waren sie aber mit dem altcholastischen Weltbild vereinbar?

Gewaltige Wellen warf auch die neue Bahnen wandelnde Sprachwissenschaft. Die Lite-

raten Weinhart, Brandstetter, Klug eröffneten Einblicke in die Schätze der Sprachgeschichte; namentlich waren die griechische und hebräische Sprache Gegenstand eifrigen Studiums. Anknüpfend daran wurde die hl. Schrift Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen; eine ganze Reihe katholischer Geistlicher, so auch Dr. Federer, ließen sich dabei allzusehr in die Bahnen freisinniger Bibelergebe und Bibelkritik reissen; so zeigen die Protokolle des katholischen Administrationsrates von St. Gallen, wie z. B. Henne die Ergebnisse der neuen Forschungen ohne richtige Ueberprüfung am Gymnasium katholischer Foundation in populärer Form dozierte, wie am damaligen katholischen Lehrerseminar in St. Gallen die jungen Volksbildner ohne die nötige geistige Reife mit solchen „wissenschaftlichen Erkenntnissen“ traktiert wurden und sie dann in Landschulen als „neue Weisheit“ verbreiteten; auch an den damals entstehenden Landrealschulen scheuten sich junge Geistliche nicht, Lehrstoffe dieser Art als Unterrichtsgegenstände zu wählen (Uznach, Rapperswil), wobei selbst plumpe Angriffe auf die alte Kirchenlehre nicht unterblieben.

Alle diese Wandlungen führten zu heftigen Auseinandersetzungen innert den katholischen Reihen. Die Anhänger der alten Richtungen setzten den neuen Erkenntnissen ein kategorisches „Nego“ entgegen; die Freunde und Bewunderer des Neuen hingegen ergaben sich allzueifrig dem „concedo“; ohne nähere Ueberprüfung sympathisierten sie selbst mit radikalen Tendenzen. Den besten Ausdruck dieser Verwirrung, auch innert den katholischen